



Büro der Oberbürgermeisterin
OB/6 - Referat Flüchtlingskoordination
Frau Meier

Telefon: (0221) 221 30892
Fax: (0221) 221 27214

E-Mail: Einwanderung_gestalten@stadt-koeln.de

Datum: 16.08.2017

Niederschrift der

1. Sitzung der Lenkungsgruppe des Projektes



am Mittwoch, den 16.08.2017, 10:00 Uhr – 10:30 Uhr
Historisches Rathaus Köln, Konrad-Adenauer-Saal



Anwesend waren:

Arimond	Sabine	Jobcenter Köln
Becher Dr.	Uta	Agentur für Arbeit Köln
Kuntze	Monika	LIGA der Wohlfahrtsverbände - Caritas-Zentrum Kalk
Lätsch	Michael	Dezernat V Soziales, Integration und Umwelt
Oster	Hans-Jürgen	Büro der Oberbürgermeisterin - Flüchtlingskoordination
Ropertz	Manfred	Kämmerei
Reis Prof. Dr.	Claus	Frankfurt University of applied sciences
Schliffke	Renate	Büro der Oberbürgermeisterin - Flüchtlingskoordination
Schüller	Jakob	Amt für Weiterbildung
Schwamborn	Stefan	Büro der Oberbürgermeisterin - Flüchtlingskoordination
Völlmecke	Klaus-Peter	Amt für Kinder, Jugend und Familie

Entschuldigt fehlten:

Dezernat I Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Recht
Ehrenamt

Herr Oster begrüßt die anwesenden Teilnehmer*innen und verweist auf folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

1. Rolle und Rechte der Teilnehmer*innen des Projektes
2. Bericht aus der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe vom 05.07.2017 sowie aktueller Stand aus den Unterarbeitsgruppen
3. Vorlage des ersten Zwischenberichtes an das Land NRW (Frist 31.08.2017)
4. Ausblick zur weiteren Vorgehensweise

1. Rolle und Rechte der Teilnehmer*innen des Projektes

Die Aufstellung der Rollen und Rechte der Projektteilnehmer*innen kann der Anlage 1 entnommen werden.

Herr Oster stellt das Konzept zu Rechte und Rollen kurz vor. Auf Rückfrage von Frau Dr. Becher bestätigt er, dass das Konzept gesetzlichen Regelungen insoweit Rechnung trage, dass beispielsweise die Organisationshoheit der Institutionen beachtet werde. So gäben externe Akteure in verwaltungsinternen Belangen nach der Beratung eine Empfehlung ab. Eine Entscheidungsbefugnis bestehe in dieser Hinsicht nicht. Umgekehrt gelte dies auch in verwaltungsexternen Belangen, die beispielsweise in die Organisationshoheit der Agentur für Arbeit oder der Träger der Wohlfahrtspflege eingreifen.

Darüber hinaus verdeutlicht er nochmals, die Lenkungsgruppe sei das höchste Entscheidungsgremium in diesem Projekt. Entscheidungen und Maßnahmen würden in den Unterarbeitsgruppe und der Arbeitsgruppe vorbereitet und mit allen Beteiligten eng abgestimmt, letztlich habe die Lenkungsgruppe jedoch die Entscheidungshoheit bei strategischen und grundsätzlichen Maßnahmen.

Die Lenkungsgruppe nimmt das Konzept der Rollen und Rechte der Projektteilnehmer*innen zustimmend zur Kenntnis.

2. Bericht aus der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe sowie aktueller Stand aus den Unterarbeitsgruppen

Frau Schliffke verweist auf die Sachstandsdarstellung im vorliegenden Zwischenbericht. Sie berichtet, in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe seien die Themenfelder Sprache, Bildung/Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Teilhabe, Existenzsicherung, Casemanagement und Netzwerke/Kooperation definiert worden.

Nach Priorisierung der definierten Themenfelder durch die Arbeitsgruppe seien zunächst 3 Unterarbeitsgruppen mit folgendem Schwerpunkt eingerichtet worden: UAG 1: Bildung/Arbeit, UAG 2: Sprache, UAG 3: Wohnen. Alle Unterarbeitsgruppen hätten zwischenzeitlich zweimal getagt. Der Start sei sehr vielversprechend, die Teilnehmer*innen der Unterarbeitsgruppen seien durchweg sehr motiviert und die Zusammenarbeit gestalte sich kooperativ.

Auf Rückfrage von Herrn Schüller zur Trennung der Themenfelder Bildung/Arbeit und Sprache erläutern Frau Schliffke und Herr Schwamborn, die Themenfelder und die Zusammensetzung der Unterarbeitsgruppen seien in der Arbeitsgruppe diskutiert und festgelegt worden. Die Trennung sei auch der Tatsache geschuldet, dass gerade die Themenfelder Bildung und Sprache sehr vielfältig und komplex seien. Angesichts der bestehenden sachlichen Zusammenhänge sei es Aufgabe des Projektteams, die Themen und Ergebnisse zu verzahnen und in die einzelnen Unterarbeitsgruppen rückzukoppeln.

Auf Nachfrage von Herrn Völlmecke informiert Frau Schliffke, die Festlegung der Zielgruppe des Projektes sei den Modellkommunen überlassen und in den 12 Kreisen/Kommunen auch sehr unterschiedlich. Eine Auflistung wird im Nachgang zur Verfügung gestellt (s. Anlage 2).

Auf Anmerkung von Frau Dr. Becher führt Herr Oster aus, in den letzten Jahren seien zahlreiche – auch parallele - Projekte und Maßnahmen angelaufen. Die Flüchtlingskoordination habe begonnen, sich mit den jeweiligen Verantwortlichen zusammzusetzen und eng abzustimmen. Die Projekte stünden nicht in Konkurrenz zueinander, es gelte, die Ergebnisse zusammenzuführen und zu einem Ganzen zu bündeln. Der Prozess stehe hier noch am Anfang, sei aber auf einem guten Weg.

Herr Völlmecke ergänzt, es liege auch in der Verantwortung der Projektteilnehmer*innen, die in verschiedenen Arbeitskreisen und Projekten tätig seien, Ergebnisse oder Doppelarbeiten zu kommunizieren und gegebenenfalls gegenzusteuern.

3. Vorlage des ersten Zwischenberichtes an das Land NRW

Herr Oster informiert kurz über die Inhalte des Zwischenberichtes (Anlage 3). Da kein weiterer Beratungsbedarf besteht, bittet er um Abstimmung:

Beschluss

Die Lenkungsgruppe beschließt, den von der Projektleitung erstellten ersten Zwischenbericht für das Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und beauftragt die Projektleitung, den Bericht an die Bezirksregierung Arnsberg weiterzuleiten sowie die im Bericht aufgeführten weiteren Schritte zur Projektdurchführung vorzubereiten und umzusetzen.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig zugestimmt

4. Ausblick zur weiteren Vorgehensweise

Herr Schwamborn gibt einen Ausblick zum weiteren Vorgehen und zur Zeitplanung für 2017. Für die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe am 06.12.2017 werde die Projektkoordination eine Zeitplanung für 2018 vorlegen.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung im Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergaben/Internationales, im Jugendhilfeausschuss, im Ausschuss für Soziales und Senioren sowie im Integrationsrat sei für Anfang 2018 eine Fachveranstaltung für die Mandatsträger zur weitergehenden Information vorgesehen.

Auf Rückfrage von Frau Kuntze erläutert Herr Schwamborn, um die Akteure nicht über Gebühr zeitlich zu belasten, habe man in der Arbeitsgruppe die Priorisierung der Unterarbeitsgruppen und den zeitlich versetzten Start entschieden. Die Einrichtung weiterer Unterarbeitsgruppen hänge insofern vom Fortschritt in den derzeitigen Unterarbeitsgruppen ab.

Frau Schliffe ergänzt auf Nachfrage von Frau Arimond, die Bestandsaufnahme und Analyse der Themenfelder und Einzelbausteine in den Unterarbeitsgruppen diene der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten für identifizierte Problemlagen und Hindernisse.

Herr Prof. Dr. Reis merkt abschließend an, er sei von den Strukturen, dem Tempo und der Transparenz des Projektes beeindruckt; er sei sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf.

Herr Oster bedankt sich bei den Teilnehmern*innen und schließt die Sitzung.

Gez. Oster

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 (zu TOP 1): Rolle und Rechte der Projektteilnehmer*innen

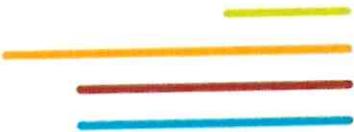
Anlage 2 (zu TOP 2): Auflistung der 12 Modellkommunen im Projekt

Anlage 3 (zu TOP 3): 1. Zwischenbericht an das Land NRW

Rollenbeschreibung im Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ Köln

UAG => AG => LG		Die Lenkungsgruppe ist....	Das Projektteam		Die wissenschaftliche Begleitung....
Die Teilnehmer/innen der AG sind....	Die Teilnehmer/innen UAG sind.....		Die Projektleitung	Die Projektkoordinatorinnen/en....	
Fachexperten auf ihrem Gebiet				planen, begleiten und steuern das Projekt	
Impuls-, Informations- und Ideengeber				bringen Impulse und Ideen ein	
Sie identifizieren gemeinsam Schwachstellen in der Prozesskette				moderieren und dokumentieren die AG/UAG/LG-Sitzungen	
<p>Sie sind für ihr Amt/ihre Organisation mit Entscheidungsbefugnis ausgestattet und entscheiden über Änderungen der Aufbau- und Ablauforganisation, sofern sich die Änderungen <i>nicht dezernatsübergreifend</i> auswirken (=> siehe Kompetenzen der LG).</p> <p>Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst.</p> <p>In verwaltungsinternen Belangen geben externe Akteure eine Empfehlung ab und beraten bei der Entscheidungsfindung.</p>		<p>Steuerungs- und Entscheidungsgremium für Meilensteinentscheidungen bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>dezernatsübergreifenden</i> Änderungen der <i>Aufbau- und Ablauforganisation</i> - Veränderungen von strategischer und grundsätzlicher Bedeutung (Zuständigkeit des Rates der Stadt Köln ist ggf. zu beachten) <p>Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst.</p> <p>Externe Akteure geben in verwaltungsinternen Belangen vor der Entscheidung der LG eine Empfehlung ab.</p> <p>Die LG gibt in verwaltungsexternen Belangen eine Empfehlung an externe Akteure ab.</p>	trägt die Gesamtverantwortung für das Projekt	überwachen Zeit- und Maßnahmenplanung	<ul style="list-style-type: none"> - bringt methodischen Ansatz ein und begleitet die Sitzungen der AG/LG. - bietet Beratungsleistungen für kommunale Projektverantwortliche an (AG und LG) - unterstützt den Entwicklungsprozess.

<p>In verwaltungsexternen Belangen geben interne Akteure eine Empfehlung ab und beraten bei der Entscheidungsfindung.</p>	<p>Sie bereiten Entscheidungen für die LG vor, sprechen Empfehlungen aus und informieren die LG über in eigener Kompetenz getroffene Entscheidungen.</p>		<p>Sie erarbeiten gemeinsam Optimierungsvorschläge für Prozesse und Angebote</p>				<p>unterstützen den Optimierungsprozess</p>	<p>bereiten Mitteilungen und Beschlüsse für die politischen Gremien vor und liefern Berichte an das Land NRW</p>	<p>beantworten Fragen zum Projekt</p>
<p>Die Teilnehmer/innen der AG stoßen Umsetzungen in ihrem Zuständigkeitsbereich an und geben feedback über die Wirksamkeit der Änderungen.</p>			<p>Sie bereiten Entscheidungen für die AG bzw. LG vor</p>						



Einwanderung gestalten NRW

Gefördert durch das MKFFI

Die 12 am Projekt beteiligten Kommunen.....

Modellkommunen	Zielgruppe
Bielefeld	Neuzugewanderte
Dormagen	In 2015 zugewanderte Menschen (1100 Menschen mit und ohne Anerkennung)
Dortmund	Neuzugewanderte
Hamm	Flüchtlinge mit Bleibeperspektive (Bulgaren, Rumänen)
<u>Köln</u>	Alleinreisende junge Geflüchtete (18-25 Jahre) mit positiver Bleibeperspektive, Übergang in Ausbildung und Arbeit
Kreis Lippe	30 Fälle aller Zuwanderungsgruppen
Moers	Alleinstehende Männer und Frauen mit hoher Bleibeperspektive
Mülheim a.d. Ruhr	Neuzugewanderte in kommunaler Ersteinrichtung (dann Erweiterung)
Münster	Langjährig geduldete Familien
Rheine	Menschen mit unterschiedlicher Integrationserfahrung
Rheinisch Bergischer Kreis	Alle im Feld Tätigen
Wuppertal	Neu eingewanderte Familien